

PFARR-Info

SEPTEMBER/OKTOBER 2024



PFARRE
KLAUS
Heilige
Agnes

SEELSORGEREGION VORDERLAND



**„Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe,
der bringt reiche Frucht.
Getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.“**

(Johannes 15,5)

HERBST = DANK

Der Herbst ist die Zeit der Reife, die Zeit der Ernte und die Zeit des Dankes.

Noch können wir die warmen Sonnenstrahlen genießen, merken jedoch bereits die kühler werdende Luft des Herbstes.

Die Ferien gehen zu Ende und das neue Schul- und Arbeitsjahr beginnt. In der Natur wird der Wechsel deutlich sichtbar.

Die Zeit der Ernte ist nun da.

Jedes Jahr im September feiern wir das Erntedankfest, das Fest der Dankbarkeit und der Freude, gemeinsam mit einem schönen Gottesdienst.

Gott hat uns seine Schöpfung anvertraut. Er hat unsere Erde wunderschön gemacht und wir haben die Verantwortung diese Schöpfung zu pflegen.

Leider lebt der Mensch oft nur für sich selbst und nicht auch für andere.

Wir sehen Bilder der Zerstörung. Politisch und wirtschaftlich geht es hoch her.

Wir erleben Hochwasser, Waldbrände, Terroranschläge und noch vieles mehr.

All das sollte uns wachrütteln und wir sollten den Glauben wieder als Basis in unser Leben lassen.

Gott selbst geht nämlich sehr achtsam mit uns, seinen Kindern und seiner Schöpfung, um. Er selbst gibt uns die Zusage: Ich bin da. Ich bin bei euch. Liebt einander, wie ich euch liebe!

Das bedeutet, dass wir keine Zeit haben uns gehen zu lassen. Denn wir haben einen Auftrag. Wir sollen das Leben bejahen, die Schöpfung wahren und füreinander da sein.

Der Herbst macht uns das WERDEN und VERGEHEN sehr deutlich und bewusst.

Die Natur verändert sich und der Mensch wandelt sich.

Wir sollen loslassen, ruhig werden und uns üben im Vertrauen auf Jesus.

Denn seine Botschaft der Liebe und des Lebens, der Freude und des Friedens, geht über das Irdische hinaus.

Haben wir als Christen den Mut uns für die Bewahrung unserer herrlichen Schöpfung einzusetzen.

Legen wir Egoismus, Gleichgültigkeit, Lieblosigkeit, Verantwortungslosigkeit, Gier, Maßlosigkeit und mangelnde Ehrfurcht ab.

Öffnen wir unser Herz, sind wir dankbar, schätzen wir den Wert der Dinge und kümmern wir uns um andere.

Nur dann, wenn wir als Christen wieder bereit sind unseren Glauben zu leben, wird sich für alle etwas ändern.



Gebet

Großer Gott, gib uns ein verständnisvolles Herz,
damit wir von deiner Schöpfung nicht mehr wegnehmen, als wir geben können.
Damit wir nicht willkürlich zerstören, nur um unserer Habgier willen.
Damit wir uns nicht weigern, ihre Schönheit mit unseren Händen zu erneuern und
wir niemals von der Erde nehmen, was wir nicht wirklich brauchen.

Herr, schenke uns Herzen, die begreifen, dass wir dich missachten,
wenn wir die Musik der Erde stören,
dass wir blind für ihre Schönheit werden,
wenn wir ihr Gesicht verunstalten und dass wir ein Haus voller Gestank haben,
wenn wir gefühllos ihren Wohlgeruch verderben.

Ja, himmlischer Vater,
es ist wahr,
wenn wir sorgsam und zärtlich mit der Erde umgehen,
sorgt sie durch dich und dein Wirken für uns Menschen.
Dadurch gibst du uns Schutz und erhältst uns am Leben.
Herr, lehre uns den wertschätzenden Umgang mit lebensnotwendigen Ressourcen
und die Achtung vor deinem göttlichen Geschenk an uns, deiner Schöpfung!
Amen.

Erntedankfest

SONNTAG	22.	Messfeier mit Erntedankfeier	10.00 Uhr
	Sep-	im Winzersaal;	
	tember	anschließend ist Bauernmarkt	

Bring dein Erntedankkörble mit.



Erntedank heißt:

Gott danke sagen für ...

- das Wasser und das Brot
- das Obst und die Früchte
- die Sonne und den Regen
- die Blumen und die Bäume
- die Wiesen und das Gras
- die Familie und die Freunde
- unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit
- seine wunderbare Schöpfung mit dir und mir
- seine Liebe und das Leben



Heiliger Franz von Assisi

Der heilige Franziskus gab sein Leben in Reichtum auf, um als Mönch ein gottgefälliges Leben zu führen. Seine Liebe zu den Tieren, zur ganzen Schöpfung überhaupt hat ihn zu einem der bekanntesten Heiligen der Kirchengeschichte gemacht.

Wir feiern seinen Namenstag am 04. Oktober. Der heilige Franziskus war der Sohn eines reichen Tuchhändlers, der in der Stadt Assisi in Italien wohnte. Als er jung war, feierte Franziskus mit seinen Freunden ausgelassene Feste. Er lebte zwar sehr verschwenderisch, aber er war auch sehr freigiebig. Seine Freunde mussten nichts für die fröhlichen Feste bezahlen und für Bettler hatte er immer eine Münze übrig.

Doch sein Leben änderte sich, als Franziskus in den Krieg ziehen musste und in Gefangenschaft geriet. Nachdem er aus dem Gefängnis entlassen worden war, war er sehr krank und es dauerte lange bis er wieder gesund war. Die Sehnsucht, wie in früheren Zeiten, Feste zu feiern, war vorbei. Denn tief in seinem Herzen spürte er, dass er ein neues, anderes, Leben beginnen musste.

Zwei Erlebnisse bestärkten Franziskus in seinem Entschluss sein Leben zu ändern. Bei einer Wanderung begegnete er einem Aussätzigen. Er ekelte sich vor ihm, doch eine Stimme in seinem Herzen sagte, er solle den Kranken küssen. Als er das tat, durchströmte ihn eine wunderbare Freude. Ein anderes Mal kniete Franziskus in einem kleinen halb zerfallenen Kirchlein vor dem Kreuz und betete. Plötzlich vernahm er die Stimme Jesu. „Franziskus gehe hin und baue meine zerstörte Kirche wieder auf.“ Da verkaufte Franziskus einige Tuchballen seines Vaters, nahm das Geld und baute die Kirche wieder auf.

Franziskus Vater ärgerte sich über seinen Sohn und inzwischen spottete die ganze Stadt über Franziskus und seine eigenartigen Ideen. Deshalb sperrte der Vater ihn zu Hause ein und verklagte ihn beim Bischof. Zur Gerichtsverhandlung kamen viele Leute. Vor den Augen des Bischofs zog Franziskus seine Kleider aus und stellte sich nackt vor die Menschenmenge.

Dann sagte er zu seinem Vater: „Bisher nannte ich dich meinen Vater, aber jetzt gebe ich dir alles zurück, auch die Kleider, die ich von dir habe. Von nun an will ich nur noch sagen Vater im Himmel.“ Franziskus wollte leben wie Jesus. Er verschenkte alles was er besaß, zog durchs Land und erzählte den Leuten von Gottes Liebe.

Bald schlossen sich Franziskus immer mehr Gefährten an. Er nannte sie Brüder.

Wie auch er, wollten sie keinen Besitz, keine Häuser und kein Geld, sondern sie lebten von dem, was die Leute ihnen gaben. Wenn jemand fragte, warum sie das taten, antwortete Franziskus: „Wenn wir etwas besitzen würden, dann bräuchten wir auch Waffen, um uns zu verteidigen. Das wollen wir nicht.“ Die einfachen Leute liebten Franziskus und seine Brüder und freuten sich immer, wenn sie einen von ihnen trafen.

Einmal sah Franziskus auf seiner Wanderung eine große Schar von Vögeln, die sich auf dem Weg niedergelassen hatte. Er sagte zu ihnen: „Vögel, ihr meine lieben



Geschwister, Gott hat euch den Auftrag gegeben, ihm euer Lob zu singen, denn er hat euch die Freiheit geschenkt hinzufiegen, wohin immer ihr wollt.“ Die Vögel freuten sich über diese Worte, sie öffneten ihre Schnäbel bereiteten ihre Flügel aus und zwitscherten ein fröhliches Lied. Da segnete Franziskus die Vögel und sie flogen in alle vier Himmelsrichtungen davon, um auf der ganzen Welt von Gottes Schönheit und Größe zu singen.

In der Stadt Kobe verbreitete ein Wolf Angst und Schrecken. Er verschlang nicht nur Tiere, sondern fiel auch Menschen an. Aus Furcht vor ihm trauten sich die Leute nicht mehr aus der Stadt hinaus. Franziskus hatte Mitleid mit ihnen und trat dem Wolf entgegen. Der Wolf riss sein Maul auf, um ihn zu verschlingen.

Doch Franziskus grüßte ihn freundlich und machte das Kreuzzeichen über ihm.

Da legte sich ihm der Wolf sanft wie ein Lamm zu Füßen. Seit da an griff der Wolf niemanden mehr an.

Eines Winters hatte Franziskus eine ganz besondere Idee.

Am Weihnachtsabend lud er die Leute in die naheliegende Höhle ein.

Als es dunkel war, zogen sie mit Kerzen und Fackeln in den Wald. In der Höhle erblickten sie eine Krippe mit Stroh. Daneben einen Ochsen und einen Esel. In der Krippe lag ein kleines Kind, das in Windeln gewickelt war. So konnten die Leute mit eigenen Augen sehen, wie es damals in Bethlehem gewesen war. Gemeinsam mit Franziskus und seinen Brüdern feierten sie die Christmette und sangen fröhliche Lieder. **Das war das erste Krippenspiel der Welt.**

Besonders liebte Franziskus die Natur. Er sprach mit den Tieren und sie hörten ihm gerne zu. Er freute sich über die Lerchen, wenn sie jubilierend in den Himmel aufstiegen. Voller Freude rief Franziskus an den duftenden Blumen und konnte sich kaum sattsehen an ihren Farben. Wenn er durch den Wald, die Felder und Wiesen wanderte, konnte er schwören, dass Gott ihm ganz nah war. Fast am Ende seines Lebens dichtete er ein wunderbares Lied, den Sonnengesang.



Als Franziskus eines Tages auf den Berg betete, sah er einen Engel mit sechs Flügeln über sich schweben. Während er den Engel betrachtete, spürte Franziskus wie seine Hände und Füße anfangen zu schmerzen. Als er sie erblickte, sah er die Wundmale an seinen Händen und Füßen, wie Jesus sie hatte.

Sein Leben in Armut hatte Franziskus sehr krank gemacht.

Als er spürte, dass er bald sterben würde, zog er sich nackt aus und legte sich auf den Erdboden und sagte: „Willkommen mein Bruder Tot.“

Gemeinsam mit seinen Brüdern stimmte Franziskus den Sonnengesang an und mit einem Lächeln auf dem Gesicht schloss er seine Augen.

Das ist nur 800 Jahre her und noch immer gibt es viele Männer und Frauen, die nach dem Vorbild des heiligen Franziskus leben und seine Worte in die Welt tragen.

So wollen auch wir, wie Franziskus, die Erde bewahren und Gott danken für die Schönheit und den Reichtum der Erde.

Beten und danken auch wir mit dem Heiligen Franziskus an seinem Namenstag, dem 4. Oktober für die Erhaltung unserer wunderbaren Erde.

GOTTESDIENSTE

SEPTEMBER

JEDEN DONNERSTAG		MESSFEIER	08.00 Uhr
SONNTAG	01.	KEIN GOTTESDIENST	
SAMSTAG	07.	Messfeier mit Totengedenken für Manfred Morscher, Emma Welte, Max Nachbaur, Hannes Zumtobel, Sigrid Längle, Eva Maria De Melo Dias und Wilhelm (Willi) Schabus	18.30 Uhr
SONNTAG	08.	Wortgottesfeier	10.00 Uhr
SAMSTAG	14.	Wortgottesfeier	18.30 Uhr
SONNTAG	15.	Messfeier	10.00 Uhr
SAMSTAG	21.	KEIN GOTTESDIENST	
SONNTAG	22.	Messfeier mit Erntedankfeier im Winzersaal; anschließend ist Bauernmarkt	10.00 Uhr
MITTWOCH	25.	Morgenlob; anschl. Frühstück im Pfarrsaal	08.00 Uhr
SAMSTAG	28.	Messfeier	18.30 Uhr
SONNTAG	29.	Wortgottesfeier	10.00 Uhr

GOTTESDIENSTE

OKTOBER

JEDEN DONNERSTAG		MESSFEIER	08.00 Uhr
SAMSTAG	05.	Messfeier mit Totengedenken für Ida Bitschi und Jahrtagedenken für Ewald Hensler, August (Gustl) Gächter, Bertram Rederer und Wilhelm (Willi) Längle	18.30 Uhr
SONNTAG	06.	Wortgottesfeier	10.00 Uhr
SAMSTAG	12.	Messfeier	18.30 Uhr
SONNTAG	13.	Wortgottesfeier	10.00 Uhr
SAMSTAG	19.	Messfeier	18.30 Uhr
SONNTAG	20.	Wortgottesfeier	10.00 Uhr
SAMSTAG	26.	Wortgottesfeier	18.30 Uhr
SONNTAG	27.	Messfeier	10.00 Uhr
MITTWOCH	30.	Morgenlob; anschl. Frühstück im Pfarrsaal	08.00 Uhr
DONNERSTAG	31.	Vorabendmesse zum Hochfest Allerheiligen Musikalische Gestaltung: Kirchenchor Klaus	19.00 Uhr

Das **M**essstipendium

Eine **M**esse für einen lieben Verstorbenen „lesen“ lassen.

Was bedeutet das eigentlich?

Die Eucharistiefeier ist der rechte Ort unserer Verstorbenen zu gedenken, da wir in ihr den Tod und die Auferstehung Jesu feiern.

In der Eucharistiefeier vergegenwärtigen wir uns mit dem Leben, dem Leiden, dem Tod und der Auferstehung Jesu, sodass wir und unsere Verstorbenen Anteil haben am Mysterium, am Geheimnis des Glaubens, das wir feiern. So sind wir verbunden in der Communio, in der Gemeinschaft mit Gott und untereinander.

Im Gedenken eines „Toten“ durch den handelnden Priester an entsprechender Stelle, wird der Verstorbene in das Geheimnis, das wir feiern, mithinein genommen.

„Was kostet das?“

Mit der Bitte „eine Messe zu lesen“ ist es üblich einen Geldbetrag von 9 Euro zu spenden. Früher diente der Geldbetrag zur Bezahlung von Messwein, Kerzen usw. und für den Lebensunterhalt des Priesters.

Seit diese Ausgaben durch den Kirchenbeitrag gedeckt werden, hat die Geldspende eine symbolische Bedeutung und wird für gute Zwecke verwendet. Es ist auch üblich, dass Priester Messstipendien an Mitbrüder im priesterlichen Dienst weitergeben und somit die Missionsarbeit in ärmeren Ländern unterstützen.

Wer sich in der Feier der Eucharistie von Gott beschenkt weiß, gibt selbst etwas für andere und weiß, dass unsere Erlösung durch Jesus Christus unbezahlbar ist.

Die „bestellte Messe“ kann auf diese Weise ein Zeichen unserer Bereitschaft sein, an den Aufgaben der Kirche mitzuwirken und die Not der Bedürftigen zu lindern. Es kann und soll auch Zeichen sein für unsere Antwort liebender Hingabe auf das unbezahlbare Gnadengeschenk Gottes.

Wo auch immer auf diesem Erdbreis die Eucharistie gefeiert wird, durch Jesus Christus sind wir mit unseren Schwestern und Brüder verbunden und wissen, um die bleibende Verbundenheit mit den Menschen, die uns in Gottes Gegenwart schon vorausgegangen sind.



Die Pfarrkirchen im Vorderland

Liebe Pfarrfamilie,
liebe Klausen und Klauseninnen.
Manche von euch wundern sich
vielleicht,
warum an bestimmten Tagen keine
Gottesdienste in der eigenen Pfarrei
stattfinden,
oder warum wir das Allerheiligenfest
am 31.10.2024 abends feiern.

Der Grund dafür ist ganz einfach: Durch den Mangel an Priestern dehnt sich der
priesterliche Einsatz in mehrere Pfarrgemeinden aus.

Da auch andere Pfarren einen Priester in ihrer Gemeinde wünschen, müssen alle
miteinander Kompromisse finden.

Für die 9 Pfarrkirchen im Vorderland
sind wir momentan 3 Priester,
die durch Ehrenamtliche unterstützt
werden. Eine gezielte Arbeits- und
Aufgabenteilung ermöglicht es, den
Priestern in mehreren Gemeinden
seelsorglich tätig zu sein.

WANN und WO Gottesdienste statt-
finden, ist eine zentrale Frage, die die
Menschen vorort beschäftigt.

Dass wir Gottesdienste zu bestimmten
Festen auch am Vorabend feiern, wird
in Zukunft sicherlich ein Thema sein.
Helfen wir zusammen, unterstützen
wir uns gegenseitig, denn schließlich
liegt uns unsere Heimatgemeinde, in
der wir leben, am Herzen.



Als Christen feiern wir miteinander und sind füreinander da.

Die Pfarrkirchen im Vorderland (momentan)



**PFARRE
KLAUS**

Heilige
Agnes

SEELSORGEREGION VORDERLAND



**PFARRE
FRAXERN**

Heiliger
Jakobus

SEELSORGEREGION VORDERLAND



**PFARRE
LATERNS**

Heiliger
Nikolaus

SEELSORGEREGION VORDERLAND



**PFARRE
VIKTORSBERG**

Heiliger
Viktor

SEELSORGEREGION VORDERLAND



**PFARRE
BATSCHUNS**

Heiliger
Johannes d.T.

SEELSORGEREGION VORDERLAND



**PFARRE
MUNTPIX**

Heiliger
Fidelis

SEELSORGEREGION VORDERLAND



**PFARRE
SULZ**

Heiliger
Georg

SEELSORGEREGION VORDERLAND



**PFARRE
WEILER**

Heiligstes
Herz Jesu

SEELSORGEREGION VORDERLAND



**PFARRE
RÖTHIS**

Heiliger
Martin

SEELSORGEREGION VORDERLAND

PFARRBÜRO

Parteienverkehr

Mittwochs von 09.00 bis 12.00 Uhr!

Ausgenommen Feiertage und Ferien!

Telefon: 05523/62 607

E-Mail: pfarre.klaus@kath-kirche-vorderland.at

Homepage: www.pfarre.klaus.at

Erreichbar in dringenden Fällen:

Pfarrsekretärin Sarah Pasterk:

0676/832 408 272

Geschäftsführende Vorsitzende des PGR:

Carmen Kathan: **0664/527 69 04**

Barbara Nachbaur: **0699/817 331 16**

Pfarrer Pio: 0664/508 32 31

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarre Klaus

Druck: Pfarre Muntlix

Titelbild: Carmen Kathan

Fotos: Carmen Kathan/Barbara Nachbaur

Redaktion: Carmen Kathan/Pfarrer Pio

Gestaltung: Carmen Kathan/Pfarrer Pio

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Pio

Spenden

- für die PFARR-Info
- für die Pfarre Klaus

Raiba Vorderland

AT31 3747 5000 0341 1188